

Ausschreibung
2023

„Kommunale Gesamtkonzepte
für kulturelle Bildung“



Bewerbung der
Stadt Bad
Oeynhausen

1. Vorwort

In unserer Stadt engagieren sich viele verschiedene Einrichtungen und Institutionen im Bereich der Kultur und der kulturellen Bildung. Manche werden städtisch betrieben, andere von der Staatsbad GmbH oder dem Eigenbetrieb Staatsbad, wieder andere sind freie oder kirchliche Einrichtungen oder werden von Vereinen getragen. Die Vielfalt der Kulturschaffenden ist ein wichtiger Teil unserer kommunalen Infrastruktur. Sie lässt ein kulturelles Angebot entstehen, das sowohl Kinder- und Jugendliche als auch Erwachsene in den Fokus nimmt. Doch der Zugang zu kulturellen Angeboten und die Teilhabe an Kultur und kultureller Bildung sind nach wie vor stark abhängig von der Herkunft und dem sozialen Status der einzelnen Personen bzw. der Familien.



Vor diesem Hintergrund haben sich die verschiedenen Akteure in Bad Oeynhausen bereits 2012 auf den Weg gemacht. Sie haben sich in einer AG Kultur vernetzt, stimmen seither die vielfältigen Angebote ab und machen sie dadurch transparenter und sichtbarer. Zugleich nutzen sie Synergieeffekte, um niedrigschwellige und kostengünstige Angebote zu entwickeln - etwa die Bad Oeynhausener Kulturnacht.

Es ist Ziel der Stadt Bad Oeynhausen, einen gleichberechtigten Zugang zur Kultur und kulturellen Bildung zu schaffen. Der begonnene Vernetzungsprozess - innerhalb der Verwaltung aber auch mit vielen Akteuren in der Stadt - wurde daher 2021-2022 im Rahmen des Projektes K² weiter vorangetrieben. Das daraus entstandene Projekt Kulturdetektive macht deutlich: Kulturelle Bildung für alle ist auf diesem Weg möglich.

Mit den bereits vorhandenen Strukturen und Erfahrungen aus gelungenen Projekten wollen wir im nächsten Schritt ein kommunales Gesamtkonzept zur kulturellen Bildung erstellen. Uns ist es wichtig, dabei die Jugendförderung, die Schulen und die Träger des offenen Ganztages eng mit einzubeziehen. Ich bin zuversichtlich, dass uns das aufgrund der bestehenden Vernetzungsstruktur erfolgreich gelingen wird und danke schon jetzt allen Beteiligten für ihre aktive Mitwirkung.



Stefan Tödtmann
Beigeordneter für Bürgerdienste

Inhalt

1. Bad Oeynhausen – Kurstadt mit Charme und ganz viel Kultur.....	5
2. Lebendige Kulturlandschaft – Akteure und Zielgruppen in Bad Oeynhausen	8
2. Vernetzung für kulturelle Entwicklung	13
2.1 Viele Akteure – eine Stimme: Die AG Kultur.....	13
2.2 Strategien und Visionen für die Kultur – Der Bad Oeynhausener Kulturentwicklungsplan.....	15
3. Netzwerke(n) für kulturelle Bildung und Teilhabe – Das Bad Oeynhausener Modell	16
3.1 Unser K ² -Netzwerk: Ideenschmiede und Aktionsplattform für kulturelle Bildung.....	17
4. Vision Familienfreundliche Kommune – Starke Bündnisse und Strukturen.....	28
4.1 Landesprojekt Kinderstark	28
4.2 Familienbüro Kurstadtkind	29
4.3 Qualitätszirkel Offener Ganztag.....	30
5. Erfolgreiche Kooperationsprojekte kultureller Bildung.....	30
5.1 MoMo	31
5.2 Heimat Musik.....	32
5.3 Kultur und Schule	32
5.4 Kulturrucksack NRW.....	33
5.5 Kultur macht stark.....	34
5.6 Gedenkveranstaltungen	34
6. Wie geht es weiter?.....	35
7. Bewerbung um die Sonderzulage Ganztag.....	36
7.1 Ausgefeilte Standards für hochwertige Bildungsangebote	37
7.2 Die Welt der Märchen - Kulturelle Bildungswochen für Erstklässler*innen.....	38

Titelfoto: Pixabay

Alle anderen Abbildungen stammen von städtischen Kultureinrichtungen oder entstanden im Rahmen der kommunalen Netzwerkarbeit.



1. Bad Oeynhausen – Kurstadt mit Charme und ganz viel Kultur

Bad Oeynhausen liegt im Kreis Minden-Lübbecke in reizvoller Landschaft zwischen Werre und Weser am Rande des Wiehengebirges. Die Stadt mit ihren rund 50.000 Einwohner*innen wurde im 19. Jahrhundert nach Entdeckung einer Thermalsolequelle als Kurbad gegründet und zählt heute mit über 900.000 Übernachtungen pro Jahr zu den wichtigsten Kur- und Tourismusorten in NRW. Sowohl das Stadtbild als auch die hiesige Kulturlandschaft sind stark geprägt durch die kurörtliche Tradition. Theater und Kurorchester werden von der Staatsbad GmbH betrieben, die zudem für ein vielfältiges Kultur- und Unterhaltungsprogramm sorgt. Musikschule, Bücherei, Stadtarchiv, Volkshochschule, das Deutsche Märchen- und Wesersagenmuseum und der Museumshof Bad Oeynhausen machen als städtische Einrichtungen regelmäßige Veranstaltungs- und Bildungsangebote. Daneben existieren etliche private Kulturanbieter*innen wie das im Kaiserpalais ansässige GOP-Variété, das kleine Theater Rehme, die Aqua Magica GmbH oder das Kulturzentrum Druckerei, aber auch zahlreiche kirchliche, ehrenamtliche und freie Kulturschaffende. Ausrichtung und Interessenlagen der Kulturanbieter*innen sind breit gefächert und mitunter auch konträr. Umso wichtiger ist es, die Grundlagen für eine gute Kommunikation und einen produktiven Austausch zu schaffen, damit die Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene gelingt und alle an einem Strang ziehen.



Auch an der schmucken Kurstadt Bad Oeynhausen gehen die tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse nicht spurlos vorüber: Globalisierung und Migration machen es notwendig, neue identitätsstiftende Merkmale zu entwickeln und auszuhandeln. Veränderte Gesundheitsstrukturen führten zu einem Rückgang des Kur-Tourismus und erforderten eine verstärkte Vermarktung von Sport-, Wellness-, Kultur- und Naturerlebnissen für eine jüngere, dynamische und gesundheitsbewusste Zielgruppe. Der gesellschaftliche und ökonomische Wandel, veränderte Lebenswelten und Sozialstrukturen schufen auch in Bad Oeynhausen soziale Brennpunkte und wachsende Armutprobleme. Von den schulpflichtigen Kindern im Stadtgebiet hat mehr als jedes Dritte Kind einen Migrationshintergrund (unter den Grundschüler*innen sind es sogar 42%). Rund 40% dieser Kinder stammen aus Haushalten, die Sozialleistungen beziehen.

Vernetzung, aber auch Mitbestimmung, aktive Teilhabe und fortlaufende Veränderungsprozesse sind nötig, um die Kulturlandschaft in Bad Oeynhausen angesichts der großen sozioökonomischen Herausforderungen und eines tiefgreifenden demografischen Wandels zukunftsfähig zu machen und bei der kulturellen Teilhabe niemanden zurückzulassen. Zugleich bietet die kulturelle Teilhabe große Chancen für positive Entwicklungen: Sie wirkt identitätsstiftend und integrativ, denn sie fördert und fordert die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturen und Traditionen. Sie lädt dazu ein, die Perspektive zu wechseln und fördert den gesellschaftlichen Diskurs.

Die Stadt Bad Oeynhausen hat diese wichtigen strategischen Ziele und Ansätze in ihre kulturelle Bildungsarbeit integriert und arbeitet seit Jahren planvoll an der Qualität und Weiterentwicklung ihrer kulturellen Bildungslandschaft. Schon 2012 wurde eine Arbeitsgruppe Kulturentwicklung eingerichtet, die 18 städtische und private Kultur-Akteur*innen einbindet und damit die ansässige Kulturszene gut abbildet. Ihre Aufgabe war und ist es, die Kulturentwicklung voranzutreiben und zukunftsweisend auszurichten. Unter städtischer Moderation erarbeitete die Arbeitsgruppe zunächst einen umfassenden Kulturentwick-

lungsplan, der seit 2013 ein zwischen Kulturverwaltung, Politik und Kulturschaffenden abgestimmtes Gesamtkonzept mit verbindlichen Leitziele für die kulturelle Arbeit und die kulturelle Bildung bietet.

Das Konzept benennt die „Stärkung der Wertschätzung von Kultur“ als strategisches kulturpolitisches Ziel. Die Vision „Kultur für alle“ bzw. die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am kulturellen Leben dient dabei als Richtschnur. Der Kulturentwicklungsplan soll 2024-2025 aktualisiert werden. Er soll dann auch ein schlüssiges Gesamtkonzept für die kulturelle Bildung in Bad Oeynhausen formulieren bzw. die bereits in den vergangenen Jahren etablierten Prozesse und Netzwerke besser abbilden und Vorgaben für eine nachhaltige Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen und Projekte machen. Parallel dazu arbeitet die Stadt derzeit an einem Integrationskonzept, das dazu beitragen soll, ungleicher Lebensverhältnisse abzubauen, und die Teilhabechancen aller Bürger*innen zu verbessern. Die Synergieeffekte dieses Arbeitsprozesses wollen wir auch für den Bereich kulturelle Bildung nutzen und uns auf den Weg hin zu einem tragfähigen Gesamtkonzept machen.

Bereits in den Jahren 2021 bis 2022 wurde das „Netzwerke(n) für kulturelle Teilhabe“ in Bad Oeynhausen vehement vorangetrieben, um insbesondere den Zugang von Kindern und Jugendlichen zu kulturellen Angeboten zu verbessern. Ein neues Netzwerk wurde etabliert, um lokale Ressourcen zu bündeln und die kulturelle Bildungsarbeit durch eine nachhaltige kommunale Vernetzung, vielfältige Kooperationen und bessere Kommunikationsprozesse zu stärken. Das Bad Oeynhausener K²-Netzwerk für kulturelle Bildung wurde in einem intensiven zweijährigen Analyse- und Beratungsprozess im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms "Kultur macht stark" aufgebaut. Die Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel leistete dabei intensive fachliche Begleitung und Beratung im Rahmen ihres Projektes „K²- Kultur-Netzwerke in Kommunen und Regionen“. Zwei Regionen und zehn Kommunen, darunter auch Bad Oeynhausen, wurden im Aufbau und in der Stärkung von kulturellen Bildungsnetzwerken unterstützt, um die Angebotsstrukturen kultureller Bildung vor Ort durch systematische Vernetzung zu stärken und das Ziel Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen ein Stück näher zu rücken. Die erfolgreiche Arbeit des hiesigen K²-Netzwerks, dessen Mehrwert und Nutzen für die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sowie programmatische Ziele der Zusammenarbeit sollen in einem kommunalen Gesamtkonzept für kulturelle Bildung festgeschrieben werden.

Die Stadt Bad Oeynhausen möchte sich mit der im folgenden skizzierten Roadmap um die Auszeichnung „Kommunale Gesamtkonzepte“ des Ministeriums für Kultur- und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und für die Sonderzulage Ganztage bewerben.



Idyllischer Kulturort: Der Museumshof in Bad Oeynhausen

2. Lebendige Kulturlandschaft – Akteure und Zielgruppen in Bad Oeynhausen

Bad Oeynhausen verfügt über eine sehr lebendige Kulturlandschaft mit einem hochwertigen und facettenreichen kulturellen Angebot. Viele verschiedene Akteure richten sich dabei mit unterschiedlichen Zielen, Programmen und Veranstaltungsangeboten an Bürger*innen und Gäste gleichermaßen. Die Kulturschaffenden bilden und bewahren dabei einerseits eine lokale und regionale Identität. Andererseits sorgen etliche kulturelle Highlights auch regional und national für Anziehungskraft: Etwa die Vorstellungen des GOP Varieté, besondere Attraktionen des Staatsbads wie das Parklichterfest und Musikfestivals, die Top-Stars der deutschen Musiklandschaft präsentieren oder auch die „Poetischen Quellen“ im Park der Aqua Magica, die sich als internationales Literaturfestival profiliert haben.



Theater im Park – Bad Oeynhausen

Die Kulturanbieter*innen in Bad Oeynhausen setzen mit ihren Angeboten und Programmen sehr unterschiedliche Schwerpunkte und erreichen damit viele verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichen Vorlieben, Vorerfahrungen, finanziellen und örtlichen Möglichkeiten. Eine besondere Stärke der hiesigen Kulturszene ist die Fähigkeit, einerseits kulturelle Tradition qualifiziert zu vermitteln, zu bewahren und weiterzuentwickeln und zugleich innovative Wege zu gehen. Das zeigt sich z.B. im abwechslungsreichen Theaterprogramm, bei dem Theaterensembles und Künstler*innen aus der ganzen Republik auf der Bühne stehen, bei rockigen Klängen des Staatsbad-Orchesters, Kooperationen zwischen Kirche und Kino oder Kunstpräsentationen im Kirchenraum, einem vielseitigen Veranstaltungsangebot der Volkshochschule und dem Begegnungszentrum Druckerei oder auch bei der musikalischen Ausbildung in der Musikschule, die Kinder und Jugendliche ebenso erreicht wie Seniorinnen und Senioren.



Die Stadtbücherei geht mit ihrem KreativClub „Sommerbande“ und einer immensen Vielfalt an elektronischen Leihmedien neue Wege oder mit einer „Bibliothek der Dinge“, die teure und nützliche Alltagsgegenstände wie Akku-Bohrmaschinen, Lernroboter oder auch ein mobiles Soundstudio zum Verleih anbietet. Gleiches gilt für die engagierte Bildungsarbeit des Stadtarchivs, das die Bad Oeynhausener Stadtgeschichte für Schülerinnen und Schüler erlebbar macht und gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Heimatpflege innovative Medien zur Erinnerungskultur entwickelt.



Das Märchenmuseum setzte dieses Jahr mit einer Ausstellung zu „Meisterwerken der Künstlichen Intelligenz“, die sowohl in Bad Oeynhausen als auch in Rinteln gezeigt wurde, innovative Standards. Seit Ausstellungsbeginn verzeichnet das Museum eine rasant wachsende Anzahl an Besucher*innen.



Der Museumshof in Bad Oeynhausen – eine typische Hofanlage des Mindener Raumes aus dem späten 18. Jahrhundert - dient unter anderem regelmäßig als stimmungsvolle Theaterkulisse für Aufführungen des Kleinen Theaters Rehme und viele andere Kulturveranstaltungen.

Große Unterstützung erhält die Kultur in Bad Oeynhausen nicht zuletzt durch die engagierte Arbeit von Ehrenamtlichen. Viele Einrichtungen, etwa die Musikschule, das Märchenmuseum, der Museumshof, die Hofwassermühle oder die Stadtbücherei werden von Ehrenamtlichen unterstützt, die zum Teil in eigener Regie spannende Veranstaltungen auf die Beine stellen. So wurde während der Corona-Zeit das Veranstaltungsformat „Lyrik vom Balkon“ kreiert, bei dem Bad Oeynhausener*innen vom Balkon des Märchenmuseums ihre Lieblingsgedichte vorlesen. Die kostenlose Veranstaltung ist weiterhin ein beliebter Programmpunkt der Bad Oeynhausener „Sommerbühne“, die an verschiedensten Orten der Innenstadt von Juli bis September kulturelle Angebote macht.



Lyrik vom Balkon - Märchenmuseum Bad Oeynhausen

Die Vielfalt an kulturellen Angeboten trägt unterschiedlichen Bedürfnissen, Lern- und Lebensphasen Rechnung. Alle Kulturanbieter*innen haben auf die aktuellen gesellschaftlichen und demografischen Herausforderungen reagiert. Sie machen zum Beispiel gezielte Angebote für diverse Altersgruppen wie Kinder, Jugendliche und Senior*innen. Angepasst an das veränderte Freizeitverhalten in der Arbeitswelt, im Kindergarten und Schulalltag haben Musikschule, Stadtbücherei, Archiv und Museen begonnen, Kultur auch außerhalb der Kultureinrichtungen in den Schulen, Kindergärten und Seniorenresidenzen anzubieten – z.B. durch die MoMo-Projekte der Musikschule an allen Bad Oeynhausener Grundschulen.

Auch auf die zunehmende Digitalisierung haben sich die städtischen Kultureinrichtungen eingestellt und zahlreiche digitale Inhalte und innovative Informationsmedien kreiert. So informiert das Staatsbad in in einem digitalen Showroom in der Tourist-Information über die Geschichte des Heilbads und das Stadtarchiv präsentiert interessante Themen der Stadtgeschichte in einer digitalen Archivbox. Die Stadtbücherei bietet eine Vielzahl an Online-Medien zur Ausleihe über kompatible Endgeräte an oder auch die Ausleihe von Ipads und Tablets in Klassenstärke sowie Trickfilm- und Greenscreen-Technik, 3-D-Drucker und vieles mehr.



Literaturfest „Poetische Quellen“ auf dem Gelände der Aqua Magica

Das Veranstaltungsprogramm in Bad Oeynhausen reicht von Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen über Konzerte, Ausstellungen, Literaturlesungen, Kino, Musicals und Theater. Jährlich wiederkehrende Events wie die Parklichter oder die Innenstadtfeite sind feste Bestandteile des Jahreskalenders in Bad Oeynhausen und strahlen weit über die Stadtgrenzen hinaus. Daneben machen projektgebundene Kooperationen, wie die Kulturnacht, das Literaturfest Poetische Quellen oder die traditionellen Heimatfeste in den Stadtteilen besondere themenspezifische Kulturangebote und bündeln Ressourcen.

Viele Veranstaltungsorte – ob indoor oder unter freiem Himmel – besitzen eine hohe Attraktivität und sind Alleinstellungsmerkmal für Bad Oeynhausen. Hierzu zählen Parkanlagen wie der Kurpark und das ehemalige Landesgartenschau Gelände „Aqua Magica“, historische Orte wie der Museumshof, die Badehäuser, die Jugendstilvilla Baehr, die Wandelhalle oder das Kaiserpalais, aber auch das Theater im Park sowie die Kirchen und andere besondere Veranstaltungsorte in den Stadtteilen.

Die Stadt Bad Oeynhausen erkennt und schätzt die Potentiale der lokalen Kultur als wichtige Ressource für die Entwicklung der Stadt und ihrer Bewohner*innen. Das bestehende Kulturangebot mit seinen vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten steigert einerseits die Lebensqualität der Kurstadt. Andererseits fördern Kunst und Kultur eine ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit. Sie inspirieren, vermitteln neue Perspektiven und Ausdrucksmöglichkeiten, sie fordern dazu auf, Stellung zu beziehen oder sich selbst zu erproben. Alle Menschen sollen daran teilhaben können. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es, kulturelle Angebote besser sichtbar zu machen, Barrieren abzubauen und Türen zu öffnen.



2. Vernetzung für kulturelle Entwicklung

Um diese Ziele zu erreichen, hat Bad Oeynhausen sich 2012 auf den Weg gemacht, eine Richtschnur für die kommunale Kulturarbeit und kulturelle Bildung zu entwickeln. Eine Arbeitsgruppe Kulturentwicklung wurde damals ins Leben gerufen, die städtische, kirchliche und freie Kulturanbieter ebenso einband wie den Bereich Schule und Jugendförderung oder ehrenamtlich Engagierte. Die Arbeitsgruppe existiert bis heute als AG Kultur. Sie treibt die kulturelle Entwicklung mit strategischen Impulsen kontinuierlich voran.

2.1 Viele Akteure – eine Stimme: Die AG Kultur

Die Arbeitsgruppe Kultur der Stadt Bad Oeynhausen soll die vielfältigen kulturellen Aktivitäten in der Stadt bündeln. Der Arbeitsgruppe gehören neben den Verwaltungsbereichen Kultur und Jugend und den städtischen Kultureinrichtungen auch das Staatsbad, freie und ehrenamtliche Kulturschaffende sowie kirchliche Akteure und andere ortsansässige

Kultureinrichtungen an (s. Abb. S. 11 oben). Die Kultur-AG trifft sich drei- bis viermal pro Jahr, um das kulturelle Profil Bad Oeynhausens zu schärfen und weiterzuentwickeln. Zu den aktuellen Arbeitsaufgaben des Gremiums zählt u.a. die gemeinsame Überarbeitung des existierenden Kulturentwicklungsplans und die Entwicklung strategischer Ziele. Die Arbeitsgruppe wird von einer Mitarbeiterin des Bereichs Kultur moderiert und koordiniert.

Die Arbeitsgruppe entwickelt jedoch nicht nur Strategien und schmiedet Pläne für die kulturelle Entwicklung in Bad Oeynhausen. Ihre Mitglieder informieren sich auch gegenseitig über eigene Projekte und Vorhaben und kooperieren bei der Konzeption und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen. Ein besonderes Highlight ist dabei die seit 2015 alle zwei Jahre stattfindende KulturNacht. Lediglich im Corona-Jahr 2020

musste sie - bedingt durch die Pandemie - einmal ausfallen. 2022 wurde die KulturNacht kurzerhand ins Freie verlegt. Die Veranstaltung bietet an vielen verschiedenen Kulturorten der Stadt ein buntes Programm an dem insgesamt rund 300 Akteure beteiligt sind. Geboten werden musikalische Darbietungen von Chören, Orchestern, Bands und einzelnen Musiker*innen, kurze Theateraufführungen, Lesungen, Comedy, Tanz- und Akrobatik-Vorführungen. An jedem der insgesamt sechs Kulturorte in der Innenstadt finden fünf Acts von rund einer halben Stunde statt. Dazwischen gibt es jeweils 30 Minuten Pause, damit die Gäste sich an andere Veranstaltungsorte begeben können.



Die Macher*innen der KulturNacht bleiben dabei stets ihrem selbstgewählten Motto treu und bieten künstlerische und kulturelle Darbietungen „von Bad Oeynhausener*innen für Bad Oeynhausener*innen“. Das besondere Markenzeichen: Alle Mitwirkenden verzichten auf Gage und der Eintrittspreis für die gesamte Veranstaltung beträgt nur wenige Euro – ganz im Einklang mit der Vision für alle Menschen einen niedrighschwelligem Zugang zu Kultur zu ermöglichen und aktive Teilhabe zu fördern.



Aufführung im Rahmen des MoMo-Projektes an den städtischen Grundschulen

2.2 Strategien und Visionen für die Kultur – Der Bad Oeynhausener Kulturentwicklungsplan

2013 wurde der Kulturentwicklungsplan für Bad Oeynhausen verabschiedet. Schon damals erkannten Kulturschaffende und Verwaltung gerade in einer verstärkten Vernetzung die Chance, kulturelle Angebote besser sichtbar zu machen und einen besseren Zugang zu den vorhandenen Angeboten zu schaffen. Als strategische Bausteine, um diese Ziele zu erreichen, nennt der Kulturentwicklungsplan eine „Stärkung der Wertschätzung von Kultur“ und zwar politisch wie gesellschaftlich, eine „gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit“, „gemeinsame Veranstaltungsprojekte“ oder auch die „Unterstützung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements“.

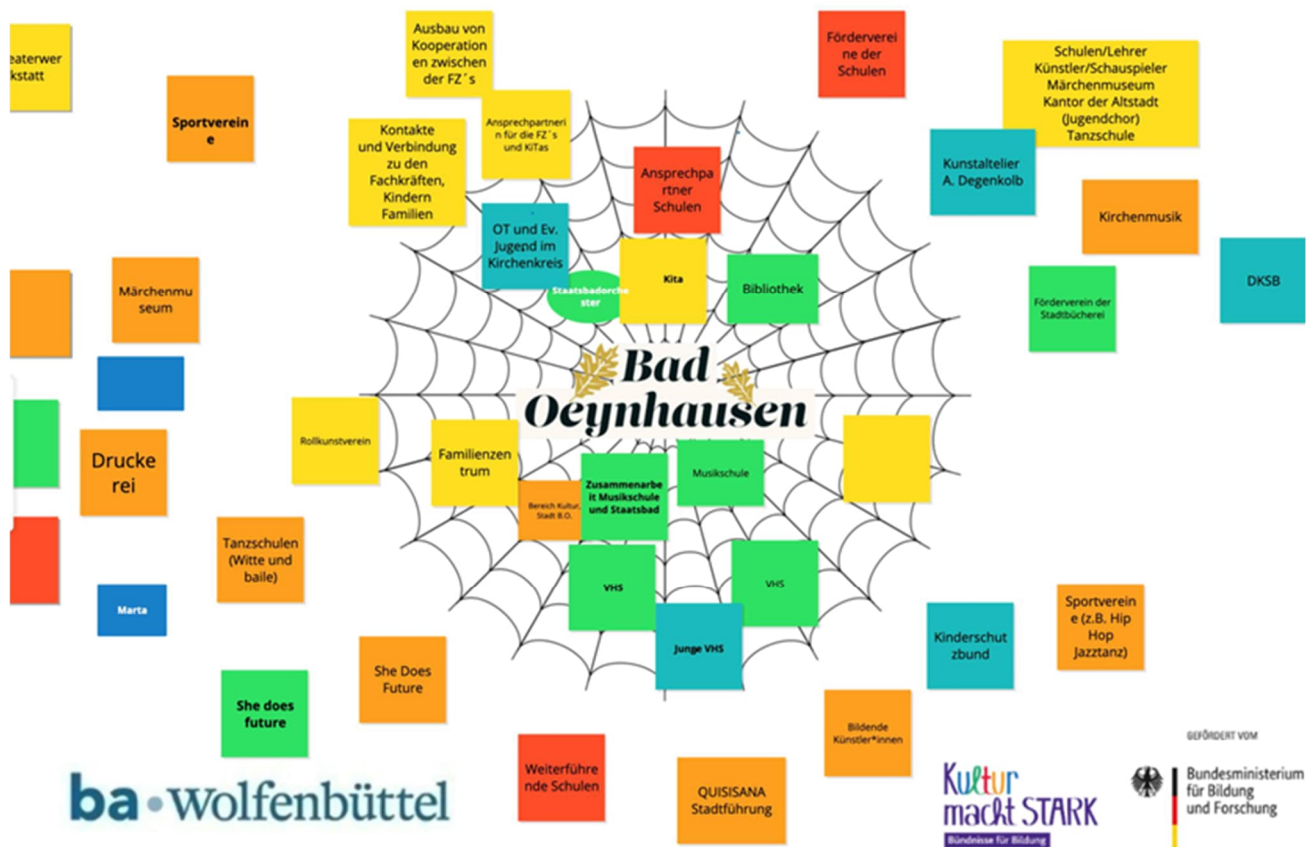
Zentraler Bestandteil des Kulturentwicklungsplans ist die gemeinsam formulierte Vision einer „Kultur für alle“. Sie solle künftig Leitgedanke bei der Planung des Kulturangebots und künstlerischer Mitgestaltungsmöglichkeiten sein. Alle Bürgerinnen und Bürger und Gäste - gleich welchen Alters, kulturellen oder sozialen Hintergrunds sollen gleichermaßen angesprochen und erreicht werden. Das impliziere auch eine Kulturpolitik, die die Auseinandersetzung und Begegnung mit anderen Kulturen und die aktive Teilhabe von Migrant*innen am kulturellen Leben in der Stadt Bad Oeynhausen fördere.

Der kulturellen Bildung wird vor dem Hintergrund der kulturellen Teilhabe ein besonderer Stellenwert eingeräumt: Das Kulturangebot für junge Menschen müsse in allen Sparten der Kultur stetig ausgebaut werden, insbesondere in den Bereichen Musikerziehung, Museumspädagogik, Entwicklung von Lese- und Informationskompetenz und Jugendförderung. „Für alle Kinder und Jugendlichen in Bad Oeynhausen soll vom Kindergarten bis zum Schulabschluss und möglichst darüber hinaus ein flächendeckendes, erschwingliches und kulturelles Bildungsangebot selbstverständlicher und stetiger Bestandteil der öffentlich verantworteten Bildung sowohl in der Schule als auch in den Jugend- und Kultureinrichtungen sein. Dabei ist es wichtig Qualität, Kontinuität und Verlässlichkeit zu gewährleisten.“ Kulturelle Bildung sei elementar für die Herausbildung von Werten, die kreative Entfaltung und auch für ein gutes Miteinander. Die Hemmschwellen für eine kulturelle Teilhabe werden im Kindesalter errichtet und beeinträchtigen die Teilhabe- und Entwicklungschancen lebenslang. Kulturelle Bildung sei daher „eine Investition in die Zukunft“, heißt es.

Wichtig sei demnach eine noch stärkere Kooperation von Kultur und Schule. Schon 2013 bestanden in Bad Oeynhausen nachhaltige Kooperationen zwischen Schulen und Kulturanbieter*innen, wie z.B. die Bildungspartnerschaft zwischen der Musikschule und den Grundschulen. Der Kulturentwicklungsplan forderte nun, diese gewinnbringende Zusammenarbeit auf weitere Kulturpartner*innen auszuweiten, Kulturangebote in Kitas und Schulen zu verlagern und sie somit an das veränderte Freizeitverhalten anzupassen. Im Rahmen des schulischen Kulturangebots sollten aber auch außerschulische Kulturlernorte eine stärkere Berücksichtigung finden, etwa die Stadtbücherei, das Stadtarchiv oder die städtischen Museen.

3. Netzwerke(n) für kulturelle Bildung und Teilhabe – Das Bad Oeynhausener Modell

Netzwerke(n) wird in Bad Oeynhausen groß geschrieben. Seit Jahren existieren tragfähige Strukturen und Bündnisse, um kulturelle Bildung und Teilhabe als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Verwaltung zu verankern. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Etliche Veranstaltungsangebote und -formate wurden etabliert, die Kindern und Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Kontext einen niedrigschwelligen Zugang zu kulturellen Angeboten bieten und dabei auf große Resonanz stoßen.



3.1 Unser K²-Netzwerk: Ideenschmiede und Aktionsplattform für kulturelle Bildung

Das Bad Oeynhausener K²-Netzwerk für kulturelle Bildung wurde in einem intensiven zweijährigen Analyse- und Beratungsprozess im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms "Kultur macht stark" aufgebaut. Die Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel leistete dabei intensive fachliche Begleitung und Beratung im Rahmen ihres Projektes „K²- Kultur-Netzwerke in Kommunen und Regionen“. Zwei Regionen und zehn Kommunen, darunter auch Bad Oeynhausen, wurden im Aufbau und in der Stärkung von kulturellen Bildungsnetzwerken unterstützt, um die Angebotsstrukturen kultureller Bildung vor Ort durch systematische Vernetzung zu stärken und das Ziel Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen ein Stück näher zu rücken.

Das Bündnis vernetzt sehr effektiv 15 Akteure miteinander, die einen Querschnitt der kulturellen Bildung Bad Oeynhausens repräsentieren und einen ressortübergreifenden Austausch zwischen den Bereichen Jugend, Schule und Kultur gewährleisten. Beteiligt sind Jugendamt, Jugendcafé, AWO und IFAS als Träger der Offenen Ganztagsbetreuung an den Grundschulen, Kita-ErzieherInnen sowie sämtliche städtischen

Kultureinrichtungen, (Bücherei, VHS, Stadtarchiv, städtische Museen, Musikschule). Die K²-Mitglieder wurden in mehreren Workshops geschult und dabei unterstützt, gemeinsame Werte zu ermitteln, Zielvorstellungen zu entwerfen, ihre Interessen zu bündeln, Ressourcen zu teilen und konstruktiv Synergien herzustellen. Formale und non-formale Lernorte und Orte der Bildung, des Lernens und der Erziehung wurden in gemeinsamer Projektarbeit miteinander verschränkt, um besser und miteinander verzahnt agieren zu können.

Im Bad Oeynhausener K²-Prozess ist ein kooperativ ausgerichtetes Netzwerk entstanden, das sich alle acht Wochen trifft um sich auszutauschen, Projekte zu entwickeln und gemeinsame Aktivitäten zu planen und umzusetzen. Alle beteiligten Akteure profitieren von der verbesserten Kommunikation, der Entgrenzung kommunaler Verwaltungsebenen, ressortübergreifendem Handeln und der effektiven Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten. Aktivitäten und Angebote der Kultureinrichtungen werden zusammentragen und sind dadurch besser sichtbar. Kräfte werden gebündelt, die Netzwerk-Mitglieder profitieren gegenseitig von ihrem Know-how und qualifizieren sich durch den fachlichen Austausch weiter. Gemeinsam mit anderen gelingt es leichter, aufwendigere Projekte zu planen, sich die Arbeit zu teilen, neue Finanzierungsmöglichkeiten zu finden und sich neue Zielgruppen zu erschließen. All das schafft gute Voraussetzungen, um vielen Kindern und Jugendlichen Zugänge zu Kunst und Kultur zu ermöglichen und noch bestehende Lücken in der Bildungslandschaft und Teilhabe zu schließen.

3.1.1 Der Entstehungsprozess:

Nach der Gründung des Netzwerks im Februar 2021 erfolgte zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme: Welche Ressourcen sind vor Ort vorhanden, welche Stärken bringen die einzelnen Akteur*innen mit? Welche Ressourcen fehlen noch? Wer wird noch gebraucht, um die Ziele zu erreichen. Letztendlich wurden 14 Teilnehmende aus den Bereichen Jugendarbeit, Sozialarbeit, kirchlicher und schulischer Sozialarbeit, dem Team Asyl sowie aus städtischen Kultureinrichtungen in Sachen Netzwerktheorie und -aufbau geschult und begleitet.





In mehreren Praxisworkshops erweiterten die Teilnehmenden ihre kommunikativen Kompetenzen, formulierten Bedürfnisse und Ziele für die gemeinsame Arbeit und schufen die personellen wie organisatorischen Grundlagen für eine gute und reibungslose Zusammenarbeit. Das Netzwerk wurde in diesem Prozess handlungsfähig gemacht und auch stetig erweitert: Vertreter*innen aus der Jugendkulturarbeit, aus dem Bereich Ganzttag und aus der freien Kunst- und Kulturszene wurden nach und nach integriert. Sehr effektiv bündelte das neu entstandene Netzwerk die Stärken und Ressourcen der verschiedensten Akteure und schuf damit eine hervorragende Grundlage, um kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche auf den Weg zu bringen und damit kulturelle Teilhabe zu fördern.





Die Netzwerk-Akteure reflektierten in dem zweijährigen Arbeitsprozess regelmäßig die Rahmenbedingungen und überprüften immer wieder die Kosten-Nutzen-Rechnung: Gibt es eine win-win-Situation für alle Beteiligten, profitieren alle gleichermaßen von der Bündnisarbeit? Außerdem wurden gemeinsame Zukunftsvorstellungen für die kulturelle Bildung in Bad Oeynhausen entwickelt. Ausgehend von ihren Wünschen und Ansprüchen an eine ideale Bildungslandschaft entwickelten die Teilnehmenden konkrete Ziele und Handlungsschritte. Die zugrundeliegende Vision:

Unsere gemeinsame Zukunftsvision

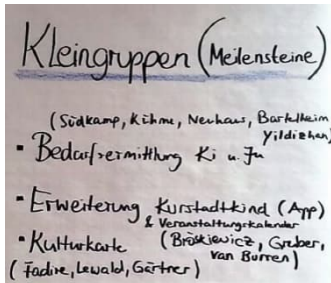
Wir setzen uns dafür ein, dass ...

- die kulturellen Angebote für Kinder und Jugendliche mithilfe eines aktiven Netzwerks erweitert werden. Die kulturellen Angebote sollten sich an den Zeitkontingenten, den Bedarfen und Bedürfnissen sowie Wünschen von Kindern und Jugendlichen vor Ort orientieren (Stärkung der Angebote).
- alle Träger/ Akteure darin bestärkt werden, eine Plattform mit Perspektiven und Vorstellungen zu gestalten und der Zuspruch für das Netzwerk erhalten, gestärkt und gefördert wird (Stärkung des Netzwerks)
- zukünftig dauerhafte Angebote KB zu realisiert werden, in denen sich alle Kinder und Jugendliche wiederfinden, aber auch andere Bürger*innen Bad Oeynhausens (Stärkung der Adressat*innen).

Weiterhin wurde eine Zeitleiste erstellt, die bereits Erreichtes sowie zukünftige Ziele des Bündnisses zeitlich einordnete und sie dabei in Fern- und Nahziele untergliederte. In den kommenden Jahren sollen z.B. die Angebote vor Ort noch besser miteinander verzahnt und auch besser sichtbar gemacht werden. Neue Kooperationen mit Kitas und insbesondere mit weiterführenden Schulen sollen auf- und ausgebaut werden. Auch eine engere Kooperation des K²-Netzwerks mit dem Theater im

Park ist in naher Zukunft geplant, um das kulturelle Bildungsangebot z.B. im Offenen Ganzttag auszuweiten. Freie Kunst- und Kulturschaffende aus Bad Oeynhausen sollen außerdem regelmäßig zu den Netzwerktreffen eingeladen werden, um gemeinsam neue Projekte und Angebote zu entwickeln. All diese selbstgesetzten Ziele fristgerecht zu erreichen, bleibt auch weiterhin die Arbeitsaufgabe des K²-Netzwerks.

Um transparente Prozesse und Strukturen zu schaffen, wurde im städtischen Intranet eine Kommunikationsplattform für das K²-Netzwerk eingerichtet. Sämtliche Arbeitsdokumente sind dort verfügbar, aber auch Kontaktdaten und Steckbriefe der einzelnen Mitglieder, die deren Ressourcen klar benennen. Auch ein e-mail Verteiler wurde etabliert, der für eine reibungslose Kommunikation aller Netzwerk-Akteure sorgt.



Ein wichtiger Bestandteil des K²-Prozesses war nicht zuletzt die Kompetenzvermittlung zur Evaluation der eigenen Projekte und die Messung von Fortschritten bei der Zielerreichung. Es ging um die Definition von Meilensteinen und die Entwicklung geeigneter Indikatoren und Messinstrumente, aber auch um die Frage, welche Handlungsschritte, Aktivitäten und Prozesse jeweils in Gang gesetzt werden müssen, um wichtige Meilensteine erreichen zu können.

Als mögliche Meilensteine für die kulturelle Bildung in der Kurstadt im Jahr 2026 nannte das K²-Netzwerk: „Kultur als fester Bestandteil im Lehrplan“, „Umsetzung einer Kulturkarte, die einen kostengünstigen Zugang zu kulturellen Angeboten schafft“. Bis 2028 solle außerdem eine digitale Plattform für Kulturveranstaltungen aufgebaut sein und ein Tag der offenen Kultur in Bad Oeynhausen etabliert werden. Im Jahr 2031 - zum zehnjährigen Jubiläum des Netzwerks – solle zudem ein großer



Kultursommer mit vielen gemeinsamen Projekten stattfinden. Bis dahin müsse ein großes Netz an Haupt- und Ehrenamtlichen etabliert sein, das gemeinsam regelmäßige Projekte anstößt und durchführt (Abb. S. 18).

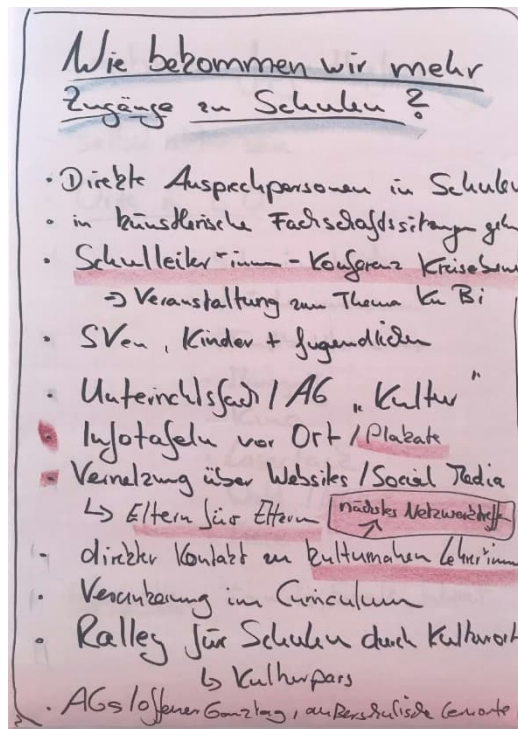
Nahziele wie etwa die Einrichtung einer Koordinierungsstelle oder die Entwicklung einer Online-Plattform, um Kulturangebote für Kinder, Jugendliche und Familien besser sichtbar zu machen, wurden in den vergangenen Jahren bereits erreicht. So steht inzwischen mit der App-Kurstadtkind (s. Kapitel 4.2) ein digitaler Veranstaltungskalender bereit. Außerdem wurde eine Koordinierungsstelle für das Netzwerk geschaffen. Eine erfahrene Projektkoordinatorin wurde im Juni 2023 im Verwaltungsbereich Kultur eingestellt. Sie moderiert auch das Netzwerk, beruft die regelmäßigen Netzwerktreffen ein, leistet organisatorische Unterstützung bei allen Netzwerk-Aktivitäten und ist zugleich eine wichtige Schnittstelle zur AG Kultur (s. Kapitel 2.1) oder dem Qualitätszirkel Offener Ganzttag (s. Kapitel 4.3).

Eine vom K²-Netzwerk durchgeführte Befragung unter Jugendlichen ermittelte nicht zuletzt den Bedarf für kulturelle Bildung aus Sicht dieser Zielgruppe. Junge Menschen in Bad Oeynhausen wünschen sich demnach ein vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten und Orte, an denen sie selbst aktiv werden können. Im Bereich Kultur steht eine breite Palette an möglichen Aktionsangeboten zur Verfügung, die diesen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung tragen. Eine Herausforderung ist und bleibt es aber, Türen zu diesen Angeboten zu öffnen und sie besser sichtbar zu machen.



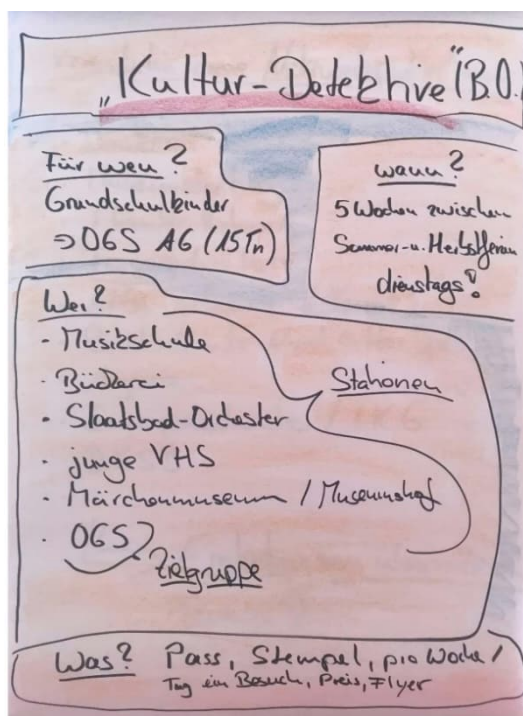
Kreativangebot im Jugendcafé Sonderfahrt

Die Mitglieder des K²-Netzwerks sehen u.a. eine entscheidende Frage darin, wie die Zugänge zum Bereich Schule und Bildung verbessert werden können, um Angebote besser kommunizieren und für die Zielgruppen anbieten zu können. Etliche Ideen dazu wurden bereits in intensiven Diskussionsprozessen entwickelt – etwa die Teilnahme an Fachschafts-sitzungen im Bereich Kunst/Musik, spezielle Kultur-Infotafeln an den Schulen, Vernetzung über Website und Social Media, Schul-Rallyes durch Kulturorte in Bad Oeynhausen, Vereinbarungen im Curriculum, Kultur-AGs im Ganztag.



Außerdem wurde eine konkrete Projektidee mit viel Engagement aller Beteiligten umgesetzt und ist inzwischen fester Bestandteil der kulturellen Bildungsarbeit in Bad Oeynhausen: Das Projekt Kulturdetektive. In dem innovativen Projekt kooperieren die Mitglieder des K²-Netzwerks mit dem offenen Ganztag an Bad Oeynhausener Grundschulen. Ziel der

Veranstaltungsreihe ist es, die Kinder mit den Kultureinrichtungen in Bad Oeynhausen vertraut zu machen, die Freude an kulturellen Angeboten zu wecken und ästhetisch-künstlerische Fähigkeiten zu fördern.



Die gemeinsame Realisierung und dauerhafte Etablierung dieses Projektes hat das K²-Netzwerk nicht nur nachhaltig gestärkt. Es hat auch die Tragfähigkeit der vorhandenen Arbeits- und Kooperationsstrukturen bewiesen und die Erreichung wichtiger Ziele und Meilensteine in greifbare Nähe gerückt.

3.1.2 Unser K²-Netzwerk heute – was wir erreicht haben

Die Rahmenbedingungen für eine gute Netzwerkarbeit zwischen den Ressorts Kultur, Schule und Jugend wurden seit Entstehung des K²-Netzwerks stetig verbessert. Das Netzwerk ist vielfältig, beweglich und es erweitert sich. Der Austausch und Umgang miteinander ist respektvoll und produktiv und die Arbeitsatmosphäre bei den regelmäßigen Netzwerktreffen

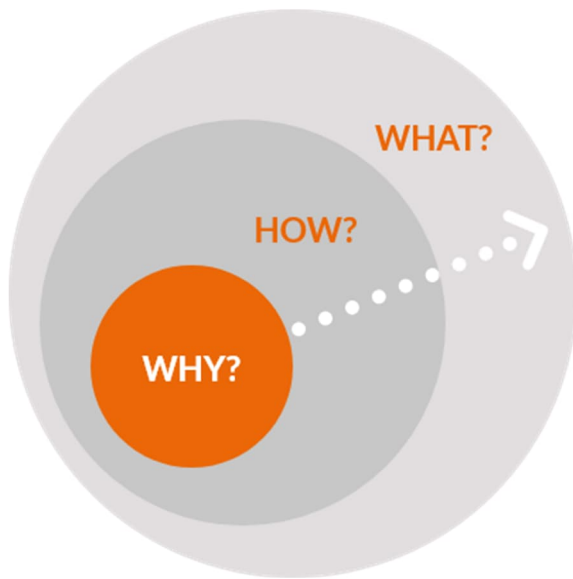
ist vertrauensvoll, kooperativ und kreativ. Mehrere neue Akteure konnten inzwischen mit an Bord geholt werden und stabile Partnerschaften wurden im Rahmen des gemeinsamen Projekts Kulturdetektive aufgebaut – etwa zu den Trägern sowie den Teamleitungen der Nachmittagsbetreuung an den Bad Oeynhausener Grundschulen.



Abbildung aus dem Prozessleitfaden, Bundesakademie f. kult. Bildung

Das K²-Netzwerk trifft sich alle acht bis zehn Wochen, um einen intensiven Informationsaustausch zwischen den Systemen Schule und Kultur zu gewährleisten und hat sich zu einer wichtigen Plattform etabliert, um Perspektiven und Vorstellungen auszutauschen, gemeinsam Veranstaltungen und Projekte zu besprechen und zu planen und dauerhafte Angebote zur kulturellen Bildung und Teilhabe zu etablieren. Mit viel Engagement arbeitet das Netzwerk weiterhin an der Erreichung der 2021/2022 entwickelten Ziele und Meilensteine. Das öffnet Türen für die kulturelle Teilhabe vor Ort.

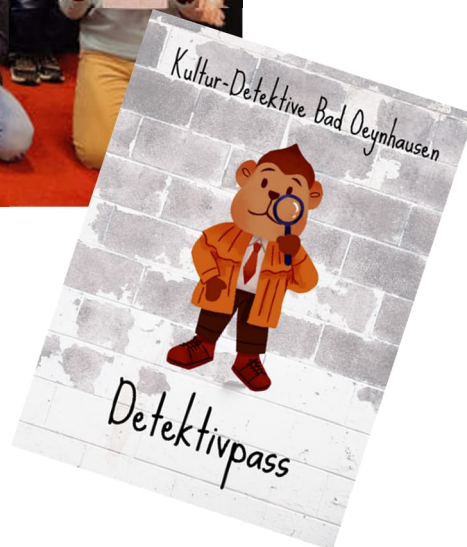
Mitglieder des K²-Netzwerks sind die Vertreter*innen der Bereiche Kultur, Bildung, Sport, Jugendhilfe, Jugendamt. Mitarbeiter*innen der Bücherei, der Musikschule, des Stadtarchivs, der VHS und des Jugendcafés Sonderfahrt sind ebenso an Bord wie die Träger und Teamleitungen des Ganztags, die Ehrenamtsbeauftragte und die Kita-Leitungen. Zu den festen Kooperationspartnern zählen darüber hinaus das Kleine Theater Rehme, das GOP Varieté, das Märchenmuseum, die Bad Oeynhausener Zukunftswerkstatt der.hive und auch die Organisation #ShedoesFuture, die Workshops und Kurse zum Empowerment anbietet.



Ein besonderer Schwerpunkt der kulturellen Bildungsarbeit des Netzwerks liegt auf der Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen und dem Anspruch einer „ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die ästhetisch-kulturelle und künstlerische Ausdrucksformen für alle fördert“, „Bildung zur kulturellen Teilhabe“ und „Chancengleichheit“. Aber auch die Vermittlung kulturellen Erbes sind aus Sicht der Beteiligten wichtige Ziele des K²-Netzwerks. All diese Facetten

kultureller Bildung behalten die Netzwerk-Akteure bei der Projektplanung und -gestaltung im Blick. Das gemeinsame Projekt Kulturdetektive knüpft hier an und schafft eine hervorragende Basis für zukünftige Maßnahmen und Aktionen (s. Kapitel 3.1.3). Die Zukunftsperspektiven für die kulturelle Bildungslandschaft in Bad Oeynhausen wurden dadurch erweitert und bestehende Ressourcen gestärkt.

Koordiniert und moderiert wird die Netzwerkarbeit durch eine erfahrene Projektkoordinatorin aus dem Bereich Kultur. Zugleich liegt bei der Netzwerk-Koordination die Schnittstelle zu anderen Lenkungs-, Steuer- und Arbeitsgruppen – etwa zur AG Kultur oder dem Qualitätszirkel OGS. Der Bereich Kultur setzt die Strategien und Maßnahmen des kommunalen Gesamtkonzepts in Absprache mit allen beteiligten Ressorts und Akteuren planvoll um, bringt verschiedene Akteure und Arbeitsgruppen systematisch zusammen und organisiert die regelmäßigen Treffen. Die Netzwerk-Koordinatorin sorgt für einen guten Informationsfluss unter allen Beteiligten und schafft Transparenz in den Arbeitsprozessen. Sie bemüht sich zudem aktiv um neue Kontakte zu Künstler*innen, Kultureinrichtungen, Jugendeinrichtungen, Schulen und Kitas und stimmt das Geschehen mit Verwaltung und Politik ab. Die Projektkoordinatorin dokumentiert die Aktivitäten des Netzwerks und leistet bei Bedarf die Pressearbeit dazu.



3.1.3 Gemeinsam Handeln: Unser Bildungsprojekt „Kulturdetektive“

Die Kulturdetektive sind eine dauerhaft etablierte Veranstaltungsreihe des K²-Netzwerks, die derzeit jährlich dreimal durchgeführt wird. Das Projekt dauert jeweils mehrere Wochen, beinhaltet sechs bis sieben Workshop-Einheiten und wird in Zusammenarbeit mit den Trägern und Teamleitungen des Offenen Ganztags an Bad Oeynhausener Grundschulen durchgeführt. Eine Gruppe aus fünfzehn Dritt- und Viertklässler*innen begibt sich dabei an sechs bis sieben spannenden Kulturorten auf Spurensuche. Die kleinen Detektive erkunden die Einrichtungen, nehmen dort an Workshops und Kreativangeboten teil und machen sich ein ganz eigenes Bild von den vor Ort existierenden Kulturangeboten. Alle Kinder bekommen ein Stempelheft – einen sogenannten Detektivpass – und erhalten an jeder Station einen Stempel für ihr Heft. Am Ende der Veranstaltungsreihe werden die Kinder als erfolgreiche Kulturdetektive gekürt und alle bekommen eine Urkunde. Sie haben dann auch Gelegenheit, über ihre Erfahrungen und Erlebnisse zu berichten und erhalten ein kleines Geschenk der Stadt - etwa eine Eintrittskarte fürs Freibad oder einen Gutschein fürs Minigolfen.

In Absprache mit den Leitungen der Ganztagsbereiche werden die jeweils beteiligten Schulen reihum ausgewählt. Die Koordinierungsstelle des K²-Netzwerks spricht Termine mit allen Beteiligten ab und sorgt für einen reibungslosen Ablauf des Projekts. Die Kulturdetektive besuchen über einen Zeitraum von sechs bis sieben Wochen beispielsweise das Märchenmuseum, das Stadtarchiv, die Bücherei, die Musikschule oder



Detektivpass

Vorname: _____

Nachname: _____

von:

Musikschule	<input type="checkbox"/>
Märchenmuseum	<input type="checkbox"/>
der.hive-Zukunftswerkstatt	<input type="checkbox"/>
GOP	<input type="checkbox"/>
Stadtarchiv	<input type="checkbox"/>
Stadtbücherei	<input type="checkbox"/>
VHS	<input type="checkbox"/>

auch das GOP Varieté. Sie werfen dabei einen Blick hinter die Theaterkulissen, erforschen spielerisch die Stadtgeschichte, musizieren oder tanzen. Die einzelnen Veranstaltungen und Workshop-Angebote werden von den beteiligten Einrichtungen in Eigenregie vorbereitet und durchgeführt. Das Programm vor Ort dauert in etwa

eineinhalb Stunden. Die Kinder aus den Schulen umliegender Stadtteile werden am jeweiligen Veranstaltungstag von einem Busunternehmen zu den Kultureinrichtungen gebracht und dort nach Programmende auch wieder abgeholt.

Die Ganztagssteams stellen im Vorfeld des Projekts eine Gruppe von 15 Schüler*innen zusammen, treffen Absprachen mit Eltern und Lehrkräften. Sie tragen außerdem Sorge, dass vor allem solche Kinder zum Zug kommen, die ansonsten wenig Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten hätten – sei es aufgrund sozioökonomischer Faktoren, mangelnder Bildungschancen oder aufgrund eines Migrationshintergrunds.

Die Rückmeldungen der Kinder und auch der OGS-Teams machen den großen Erfolg des Projekts deutlich: „Alle waren mit so großem Eifer dabei“, freute sich nach dem letzten Projektdurchlauf etwa eine Mitarbeiterin des Ganztags-Team der Initiative für Arbeit und Schule (IFAS). Sie ist überzeugt: „Die Kinder nehmen von diesem Bildungsangebot ganz viel mit!“ „Im Stadtarchiv war es ganz toll“, schwärmt ein Mädchen und berichtet von uralten Dokumenten. Ein Junge platzt heraus: „Die Musikschule war cool. Ich hätte echt nie gedacht, dass es so viel Spaß macht, ein Instrument zu spielen!“ Das Interesse an der Veranstaltungsreihe sei groß, bestätigen die OGS-Mitarbeiterinnen. Etliche Kinder müsse man jedes Mal vertrösten, weil es wesentlich mehr Anmeldungen als freie Plätze gebe. Keines der Kinder habe auch nur einen Termin versäumt. Auch die Kultureinrichtungen schätzen das Projekt und erkennen darin eine win-win-Situation. So meldete etwa die städtische Musikschule nach Durchführung der Veranstaltung mehrere neue Anmeldungen aus den Reihen der Kulturdetektive.

Das K²-Netzwerk sieht die positive Resonanz von Kindern und Kooperationspartner*innen zugleich als Ansporn und Arbeitsauftrag, um das Projektangebot weiterzuentwickeln und auszubauen bzw. zusätzliche Angebote zu kreieren, die eine kulturelle Teilhabe aller Kinder ermöglichen.



4. Vision Familienfreundliche Kommune – Starke Bündnisse und Strukturen

Die Stadt Bad Oeynhausen versteht sich als familiengerechte Kommune und hat ein Leitbild für ihre Familienpolitik formuliert. Es impliziert eine enge Zusammenarbeit aller Verwaltungsbereiche für familiengerechte Strukturen sowie ein sicheres und gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Chancengleichheit und Bildung für alle sind dabei zentrale Bausteine. Bereits 2020 hat Bad Oeynhausen erfolgreich am Audit „familiengerechte Kommune“ teilgenommen und sich dazu verpflichtet, eine Bestandsanalyse zur Familiengerechtigkeit durchzuführen und unter Beteiligung aller relevanten Akteur*innen für Verbesserungen zu sorgen. Außerdem verpflichtete sich die Kommune, verbindliche weiterführende Ziele für eine familiengerechte Gesamtstrategie zu definieren. Diesen Verpflichtungen ist die Stadt Bad Oeynhausen in den vergangenen Jahren nachgekommen. U.a. mit Unterstützung des Landesprojektes „kinderstark – NRW schafft Chancen“ wurden aktuelle Bedarfe und Herausforderungen entlang der Präventionskette ermittelt und ein kommunales Familienbüro als zentrale Beratungs- und Koordinierungsstelle eingerichtet.

4.1 Landesprojekt Kinderstark

Mit dem Landesprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ will die Landesregierung Nordrhein-Westfalen faire Zukunftschancen für alle Kinder schaffen. Hauptziel des Landesprojektes ist der Auf- und Ausbau einer kommunalen Präventionskette, welche zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien – von der Schwangerschaft bis hin zu Schule und Beruf –



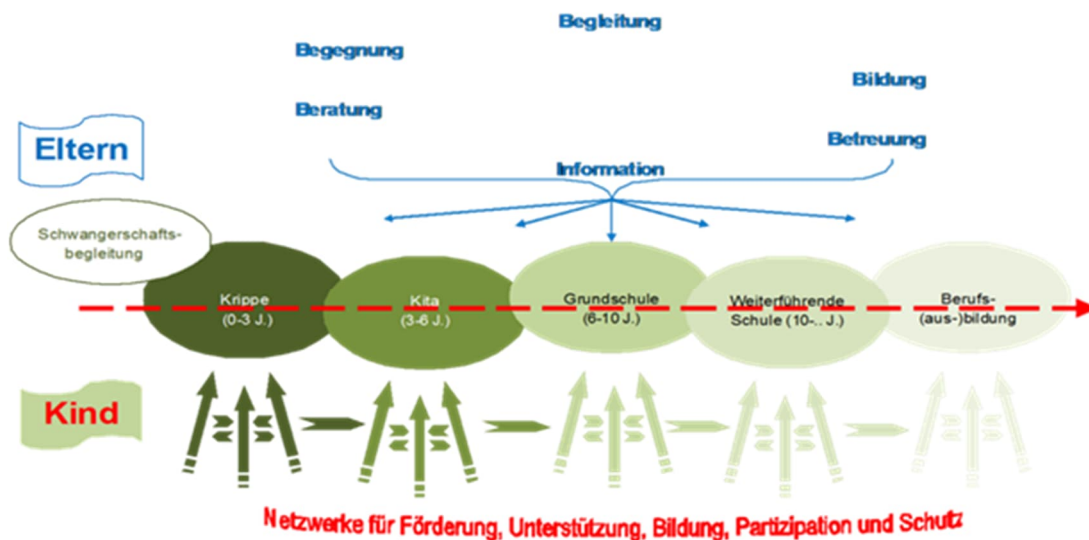
beitragen soll. Auch Übergänge sollen im Blick behalten werden. Grundlage dafür sind gelingende Bildungsbiographien. Die Angebote der Frühen Hilfen ergänzen das Landesprogramm. Sie sind der erste Baustein in der kommunalen Präventionskette und unterstützen ein erfolgreiches Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

4.2 Familienbüro Kurstadtkind



Das städtische Familienbüro Kurstadt-kind wurde an zentraler Stelle als Service- und Lotsenstelle eingerichtet. Familien, Kinder und Jugendliche haben dort die Möglichkeit, sich über die zahlreichen familienbezogenen Angebote, Beratungsmöglichkeiten, Freizeitaktivitäten der unterschiedlichen Dienste und Anbieter in Bad Oeynhausen zu informieren. Bei Bedarf werden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vermittelt oder Unterstützungsangebote gemacht.

Mit der Installation des Familienbüros wurden die Frühen Hilfen, die Koordinierungsstelle Prävention, die Sozial- und Jugendhilfeplanung, die Koordination Kinderschutz und das Integrationsmanagement zu einem Team Prävention zusammengefasst. Präventive Angebote wurden in Kooperation mit allen Netzwerkpartnerinnen und -partnern gebündelt und für Familien niedrigschwellig zugänglich gemacht. Doppelstrukturen und auch Interessenkonflikte werden dadurch vermieden.



Das Familienbüro ist außerdem ein wichtiger Partner für die kulturelle Bildung. So bietet die „KurstadtKind-App“ nicht nur Informationen für Eltern und Kinder sowie Links zu Beratungs- und Hilfsangeboten. Die App liefert außerdem Tipps für Freizeitaktivitäten und auch kulturelle Veranstaltungen und Angebote werden über die Plattform verbreitet. Die Online-Präsenz unseres Familienbüros soll gezielt und planvoll weiter ausgebaut und interaktiv gestaltet werden. In die geplante Weiterentwicklung der App wurden die Zielgruppen bereits intensiv eingebunden: In Kooperation mit Schulen wurden mehrere Workshops mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Auch ein Rabattsystem (KulturKarte) soll etabliert werden, die Planungen dazu laufen noch.

4.3 Qualitätszirkel Offener Ganztag

Den Vernetzungsgedanken setzt die Stadt Bad Oeynhausen auch im Bildungsbereich konsequent um. So existiert ein Qualitätszirkel für den offenen Ganztag, um den ab 2026 geltenden Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung umzusetzen. Der Qualitätszirkel bindet alle relevanten Akteure ein, d.h. die Schulleitungen der Grundschulen, die Träger der Ganztagsbetreuung, Vertreterinnen und Vertreter der Ganztags-Teams, Einrichtungen der Jugendhilfe und der Jugendarbeit, Schulsozialarbeiter*innen, Fachberatungen der Kindertagesstätten sowie die Verwaltungsbereiche Jugend, Sport und Kultur. Gemeinsam wird so die Qualitätsentwicklung vorangetrieben (s. Kapitel 7.1). Aktuelle Themen und Herausforderungen im Ganztagskontext werden intensiv debattiert und Lösungsansätze entwickelt. In der kommenden Sitzung des Schulausschusses werden z.B. die neu entwickelten Qualitätsstandards für die künftige Arbeit der OGS vorgestellt und diskutiert. Auch für den Kita-Bereich existiert ein Qualitätszirkel, der weiter ausgebaut werden soll.

5. Erfolgreiche Kooperationsprojekte kultureller Bildung

In Bad Oeynhausen wird die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe, Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden groß geschrieben und es existiert eine Vielzahl an erfolgreichen Kooperations-Projekten. Die Palette reicht vom MoMo-Projekt an den Grundschulen bis hin zu Vermittlung und Aufbau von Kooperationen zwischen freien Künstler*innen und Schulen (etwa im Projekt Schule und Kultur) oder der Realisierung von Theaterprojekten an Schulen.



5.1 MoMo

Das Monheimer Modell – kurz MoMo geht auf ein Musikschulangebot der Stadt Monheim am Rhein zurück und wurde inzwischen von vielen anderen Musikschulen bundesweit übernommen. Der besondere Anspruch des Konzepts: Von Anfang an sollen alle Schülerinnen

und Schüler des ersten Schuljahres ein kostenloses Musikschulangebot erhalten. Das gemeinsame Musizieren auf Instrumenten soll bereits im ersten Schuljahr eine zentrale Rolle spielen und für jedes Kind soll dabei im Unterricht ein eigenes Musikinstrument zur Verfügung stehen.

In Bad Oeynhausen findet der MoMo-Unterricht an allen Grundschulen statt. Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Prinzipien der Musik bekannt gemacht. Singen, sich bewegen, Instrumente entdecken und Orffsches Instrumentarium spielen sind genauso Inhalte wie das Kennenlernen von verschiedenen Musikrichtungen. Spielerisch wird die Begeisterung für Musik und die Freude am Musizieren geweckt.



5.2 Heimat Musik

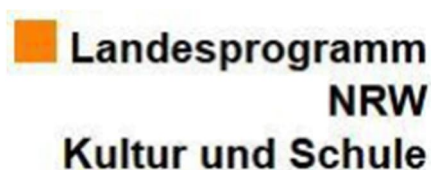
Heimat: Musik



Im Projekt Heimat Musik werden Projekte der städtischen Musikschule an Schulen und in Kindergärten durchgeführt. Das Land Nordrhein-Westfalen stellt seit 2016 Fördermittel für öffentliche Musikschulen in NRW bereit. Die Projektförderung richtet sich an ein Projekt oder ein Angebot einer Musikschule, welches sich sowohl an Geflüchtete als auch an Menschen mit Einwanderungsgeschichte zusammen mit Teilnehmenden ohne Migrationshintergrund richtet. Die Projekte sollen die rassismuskritische und diversitätssensible Öffnung der Musikschulen in NRW fördern. Dabei steht vor allem die Anerkennung einer pluralen und vielfältigen Gesellschaft im Fokus. Die städtische Musikschule in Bad Oeynhausen führte 2022 fünf Kooperationsprojekte im Rahmen von Heimat Musik durch. 2023 fanden bereits in vier Kindertagesstätten verschiedener Stadtteile Heimat Musik-Projekte statt.

5.3 Kultur und Schule

Das Landesprogramm Kultur und Schule unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Künstler*innen, Kulturpädagog*innen und Schulen und fördert gemeinsame Projekte. Nach dem Besuch von Fachseminaren gehören die Teilnehmenden zu einem Künstlerpool, der Schulen für die Suche nach geeigneten Kulturschaffenden für eigene Projekte zur Verfügung steht.



Die Schulen in Bad Oeynhausen machen von diesem Angebot zunehmend Gebrauch: 2022 verwirklichten drei Schulen Kreativ-Projekte in Kooperation mit Kulturschaffenden, 2023 sind es bereits fünf. In Bad Oeynhausen ansässige oder in der Region verortete Künstlerinnen und Künstler unterstützen die Schulen etwa bei Graffiti-Art Projekten, Tanz- und Theater-Workshops oder Literatur-Projekten. Der städtische Bereich Kultur unterstützt die Schulen bei ihrer Suche nach Kooperationspart-



ner*innen bzw. geeigneten Expert*innen aus der Kreativszene und ist behilflich bei der Umsetzung der Projekte. Die erfolgreiche Zusammenarbeit ergänzt das schulische Lernen und ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, sich unabhängig von ihrer jeweiligen sozialen Herkunft oder ihrem Bildungsniveau kreativ zu entfalten und kulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

MoMo-Aufführung im Theater im Park

5.4 Kulturrucksack NRW

Das Landesprogramm „Kulturrucksack Nordrhein-Westfalen“ nimmt Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren in den Blick. Die Städte Bad Oeynhausen und Löhne beteiligen sich gemeinsam an diesem Programm. Unter Federführung des Bereichs Jugendförderung werden spannende kulturelle Projekte und künstlerische Aktionen und Workshops für Jugendliche angeboten. Veranstaltungsorte sind die verschiedenen Kultureinrichtungen in beiden Städten - in Bad Oeynhausen sind das z.B. das Jugendcafé Sonderfahrt, das Kunstatelier Degenkolb, der Museumshof, die Stadtbücherei oder das Märchenmuseum, in Löhne z.B. die Jugendkunstschule in Löhne.



Die Palette der Kreativangebote ist breit gefächert und reicht von Korbflechten, Töpfern und Holzcollagen über Tanz-Theater bis hin zu Graffiti Kunst und Filmprojekten. Über den Kulturrucksack bestehen

zahlreiche Kontakte zu vielen freien Kulturschaffenden, die unsere Netzwerkstrukturen gewinnbringend stärken. Das Bad Oeynhausener Modell der interkommunalen Zusammenarbeit beim Projekt Kulturrucksack stärkt nicht zuletzt in besonderer Weise den Austausch über die Stadtgrenzen hinweg und eröffnet neue Kultur-Räume und Kontakte für Kultur-Projekte.

5.5 Kultur macht stark

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische Angebote der kulturellen Bildung. In lokalen Bündnissen für Bildung setzen die Akteure Projekte für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren um, die einen eingeschränkten Zugang zu Bildung haben. Bad Oeynhausen hat sein K²-Netzwerk im Rahmen dieses Programms aufgebaut und gefestigt und eine Vielzahl von Akteur*innen der Kultur-, Bildungs- und Jugendarbeit miteinander vernetzt. Viele Einrichtungen haben über dieses Netzwerk und projektbezogene Partnerschaften inzwischen Kontakt untereinander und beteiligen sich an gemeinsamen Projekten (s. Kapitel 3.1).



5.6 Gedenkveranstaltungen

Unter anderem zum Volkstrauertag realisiert der Bereich Kultur in Kooperation mit Lehrkräften, Schüler*innen und Kirchen lebendige und zeitgemäße Veranstaltungen, die Erinnerungskultur auch für junge Menschen erlebbar machen und ihnen die Möglichkeit bieten, sich in spannende Veranstaltungsformate aktiv einzubringen.



6. Wie geht es weiter?



Wir wollen eine umfassende Vereinbarung zur kulturellen Bildung für alle als Bestandteil unseres Kulturentwicklungsplans formulieren.



Wir wollen neue Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche auf den Weg bringen, z.B. in Zusammenarbeit mit Kitas und weiterführenden Schulen. Unsere Projektidee „Die Welt der Märchen“ soll ab 2024 für den offenen Ganztagsbereich an Grundschulen realisiert werden (s. Kapitel 7.1).



Wir wollen innovative Projekte umsetzen, etwa eine Kulturkarte, die für Kinder, Jugendliche und Familien einen kostengünstigen Zugang zu Kulturangeboten schafft.



Die win-win Situation unseres K²-Bündnisses wollen wir für alle Akteure noch besser herausarbeiten und sichtbar machen, um somit z.B. freie Kulturschaffende besser einbeziehen zu können, deren zeitliche und personelle Ressourcen besonders knapp sind.



Wir wollen unser Netzwerk erweitern, z.B. die Zielgruppen (z.B. Schülervertretungen, Schulparlamente) stärker einbinden, um ihre Perspektiven und Wünsche stärker berücksichtigen zu können. Auch die Vernetzung und den Austausch mit der Staatsbad GmbH wollen wir intensivieren.



Wir wollen die vielversprechenden Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften noch besser koordinieren und begleiten und dafür klare Kommunikationsstrategien entwickeln.



Angeleitet von der Schauspielerin Mandy Fuchs präsentieren Grundschul Kinder eine Theateraufführung.

7. Bewerbung um die Sonderzulage Ganzttag

Die Stadt Bad Oeynhausen sieht in einem gelungenen Ganzttag an ihren städtischen Schulen eine entscheidende Grundlage für Teilhabe und Integration. Gemeinsam mit vielen verschiedenen Akteur*innen arbeiten wir daher kontinuierlich daran, die Rahmenbedingungen für die Ganztagsbetreuung zu verbessern und Angebote zur kulturellen Bildung auszubauen. Verbindliche und tragfähige Kooperations- und Kommunikationsstrukturen wurden auf kommunaler Ebene bereits installiert – etwa mit dem oben beschriebenen Qualitätszirkel Ganzttag oder dem K²-Netzwerk. Diese beiden Gremien binden Vertreter*innen der Ämter, Schulleitungen, OGS-Träger und Kultureinrichtungen ein. Sie werden professionell koordiniert und sind durch eine Schnittstelle im Bereich Kultur gut miteinander vernetzt. All das schafft beste Voraussetzungen, um neben den Kulturdetektiven weitere attraktive Angebote zu etablieren. Wir wollen die Integration kultureller Bildung im offenen Ganzttag vorantreiben, bestehende Strukturen planvoll ausbauen und dabei das große Potenzial der hiesigen Kultureinrichtungen noch besser nutzen – von städtischen über private Anbieter bis hin zur freien Kulturszene. Die Stadt Bad Oeynhausen möchte sich daher mit dem folgenden Konzept für die Sonderzulage Ganzttag bewerben.

7.1 Ausgefeilte Standards für hochwertige Bildungsangebote

Die Einführung des gesetzlichen Anspruchs auf einen Ganztagsplatz für Grundschul Kinder ab 2026, bietet die große Chance, kulturelle Bildung nachhaltig im Ganztag zu verankern. Die Stadt Bad Oeynhausen hat sich dieses Ziel auf die Fahnen geschrieben und sich auch bereits auf den Weg gemacht, es tatkräftig zu verfolgen. Wir haben die Gestaltung des Ganztags in Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Akteuren in die Hand genommen und bereits verbindliche Kommunikations- und Kooperationsstrukturen aufgebaut. Ein tragfähiges Netzwerk für kulturelle Bildung (K²-Netzwerk) existiert auf kommunaler Ebene ebenso wie ein Qualitätszirkel für den Ganztag. Weitreichende Qualitätsstandards für die zukünftige Arbeit der OGS hat dieses Gremium kürzlich ausformuliert (s. auch Kapitel 4.3). Im kommenden Schulausschuss werden diese Leitlinien beschlossen. Sie sollen gute Rahmenbedingungen sicherstellen und setzen klare Standards für den Ganztag in Bad Oeynhausen: Eine verlässliche pädagogische Betreuung, multiprofessionelle Kooperation, ganzheitliche Förderung, Erziehungspartnerschaft mit Eltern, eine Kultur der Beteiligung von Kindern sowie eine stetige fachliche Weiterentwicklung. Darüber hinaus bildet die kooperative Zusammenarbeit mit anderen Institutionen eine wesentliche konzeptionelle Grundlage des Ganztags und soll eine Teilhabe an kulturellen, musischen, sportiven und gemeinwohlorientierten Angeboten eröffnen.

Bildungsangebote, die zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur anregen, werden demnach als wichtiger Baustein gesehen, um ein qualitativ hochwertiges Ganztagsangebot zu gewährleisten. Auch das Potenzial von Akteuren der kulturellen Bildung wurde erkannt und soll systematisch eingebunden werden. Geplant ist es, die Anforderungen an das kulturelle Bildungsprogramm zunächst im Qualitätszirkel abzustechen und entsprechende Angebote dann gemeinsam mit dem K²-Netzwerk zu entwickeln und durchzuführen. Dabei gilt es, die existierenden Kooperations- und Kommunikationsstrukturen zu stärken und kontinuierlich auszubauen. Weitere Kultur-, Bildungs- und Kinder-/Jugendeinrichtungen sollen systematisch eingebunden werden, um möglichst viele verschiedene qualitativ hochwertige und innovative Angebote im Ganztag machen zu können.

Wer gemeinsam handelt, kann nicht nur mehr erreichen. Gemeinsam zu handeln, bedeutet auch, Teamgeist zu entwickeln, die Tragfähigkeit von Netzwerken zu erproben, Probleme zu erkennen und sie gemeinsam zu lösen. Wir wollen darum mit den Mitteln aus der Sonderzulage Ganztag nicht nur vorhandene Strukturen verbessern, sondern auch gemeinsam handeln und neue kulturelle Bildungsprojekte auf den Weg bringen.

Mit dem Projekt „Kulturdetektive“ des K²-Netzwerks (s. Kapitel 3.1.3) existiert in Bad Oeynhausen bereits ein innovatives und gut erprobtes kulturelles Bildungsangebot für den offenen Ganzttag, das bei allen Beteiligten auf viel Lob und Zuspruch stößt. Systematisch bindet dieses Projekt außerschulische Bildungs- und Kulturorte ein. Verschiedenste Kultureinrichtungen der Stadt sind an der Durchführung der siebenwöchigen Veranstaltungsreihe beteiligt, die dreimal jährlich an unterschiedlichen Schulen stattfindet. Mit großem Engagement machen sie dabei die vielfältige Kulturlandschaft in Bad Oeynhausen sichtbar, vermitteln Freude an ästhetisch-künstlerischen Ausdrucksformen, wecken Interesse an regionaler Kultur und Stadtgeschichte und begeistern die Kinder mit spannenden und zielgruppengerechten Bildungsangeboten.

Genau hier wollen wir anknüpfen. Wir wollen für alle Altersgruppen regelmäßige Angebote zur kulturellen Bildung und Teilhabe für den offenen Ganzttag realisieren - gemeinsam mit dem Qualitätszirkel Ganzttag, den beiden OGS-Trägern und dem K²- Netzwerk. Der im weiteren vorgestellte Projektentwurf „Die Welt der Märchen“ wurde bereits mit diesen Akteuren abgestimmt und gemeinsam mit dem K²- Netzwerk entwickelt. Das neue Projekt könnte wesentlich dazu beitragen, bestehende Kooperationsstrukturen zu vertiefen, weiter auszubauen und nachhaltig zu stärken. Es schafft vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten, um freie Kulturschaffende stärker in Bildungsangebote im Ganztagsbereich einzubinden. Es eröffnet zudem neue Räume und Kulturorte für die kulturelle Bildung und verschränkt schulische und außerschulische Lernorte miteinander.

7.2 Die Welt der Märchen - Kulturelle Bildungswochen für Erstklässler*innen



Das geplante Projekt „Die Welt der Märchen“ ist als mehrwöchiges Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler des ersten Schuljahrs konzipiert. Die Veranstaltungsreihe soll im Ganztagsbereich an den Bad Oeynhausener Grundschulen durchgeführt werden. Sie besteht aus sechs bis sieben Arbeitseinheiten von jeweils eineinhalb Stunden.



1. Einheit: Zeitreise in eine Welt ohne Fernsehen, Handy und Computer

Die erste Einheit entführt die Kinder in eine Welt ohne Fernsehen, Smartphone und Computer und nimmt sie mit auf eine Zeitreise: Auf dem Museumshof Bad Oeynhausen erfahren die Kinder wie Menschen im 18. Jahrhundert gelebt und gearbeitet haben und womit sie ihre Freizeit verbrachten. Das Geschichtenerzählen gehörte dazu, es bot den Menschen Ablenkung und Unterhaltung. Durch das gegenseitige Erzählen blieben die Volksmärchen lebendig und bekamen immer neue Wendungen.

Es ist geplant, den Freundeskreis Museumshof Bad Oeynhausen in diese Arbeitseinheit einzubinden und eine dauerhafte Kooperation aufzubauen. Die Ehrenamtlichen des Vereins machen auf dem Museumsgelände regelmäßig kulturelle und museumspädagogische Angebote. Dazu zählen z.B. Führungen und Veranstaltungen für Schulklassen oder die Vorführung alter Handwerkstechniken.

2. Von guten Feen, schönen Prinzen und mächtigen Zauberern

In der zweiten Einheit besuchen die Kinder das Märchenmuseum. Sie lernen den Märchenschatz der Gebrüder Grimm und auch anderer Autor*innen aus aller Welt kennen. Denn Märchen gibt es in allen Ländern der Erde. In allen Völkern und Kulturen haben sich die Menschen seit jeher Geschichten erzählt - von Heldinnen und Helden, Hexen und Feen, zaubermächtigen Helfern und sprechenden Tieren. Wir begeben uns also auf Entdeckungsreise: Wie heißt ein Held in Indien? Welche magischen Fähigkeiten beschreiben die Märchen Perus? Welche Tiere spielen in afrikanischen Märchen eine Rolle? Gibt es Gemeinsamkeiten?

Es ist geplant, den Förderkreis des Märchenmuseums in diese Arbeitseinheit einzubinden und eine dauerhafte Kooperation zu etablieren. Die Ehrenamtlichen unterstützen seit Jahrzehnten die Angebote und Ausstellungen des Museums. Nicht nur Bibliothek und Sammlung wachsen mithilfe dieses Engagements. Regelmäßige Veranstaltungen, und Erzählabende des Förderkreises sprechen außerdem ein breites Publikum aller Altersgruppen an.

3. Wo steckt Rotkäppchen – Stadtspaziergang zur Erkundung der Märchenfiguren

Die dritte Arbeitseinheit lädt die Erstklässler*innen zu einem märchenhaften Stadtspaziergang ein. Im Frühjahr 2023 hat die Stadt beschlossen, an verschiedenen Stellen in der Innenstadt mehrere etwa 30 cm große Bronze-Märchenfiguren zu platzieren, um die Märchen-Tradition Bad Oeynhausens auch im Stadtbild präsenter zu machen. Vier Figuren - der böse Wolf, Rotkäppchen, Rapunzel und der gestiefelte Kater – wurden bereits bei einer Bad Oeynhausener Künstlerin in Auftrag gegeben und werden bis Jahresende installiert. Etliche weitere Figuren sollen in den nächsten Jahren folgen. Die Suche nach den im Stadtgebiet versteckten Figuren soll – ähnlich wie die Zwerge in der polnischen Stadt Breslau – zur Attraktion für Einheimische und Tourist*innen avancieren. Das soll auch die Außendarstellung des Märchenmuseums bereichern. Sämtliche Figuren erhalten einen QR-Code und auf den entsprechenden Webseiten sollen die zugehörigen Märchen als Audio-Dateien hinterlegt werden.



In diese Arbeitseinheit soll u.a. der Förderverein der Stadtbücherei einbezogen werden, um einzelne Märchen an Ort und Stelle vorzulesen oder zu erzählen. Die Ehrenamtlichen bieten zahlreiche literarische Veranstaltungen für alle Altersgruppen an: Etwa regelmäßig das Samstagslesen für Kinder, das Sprachcafé für Menschen mit Migrationshintergrund oder abendliche Lesungen für Erwachsene („Dienstagsleser“). Alternativ könnten auch die Aktiven des Förderkreises des Märchenmuseums einbezogen werden oder die Künstlerin selbst.

4.-8. Wir machen Theater – Aktionsangebot mit dem kleinen Theater Rehme



Höhepunkt der Veranstaltungsreihe ist ein mehrteiliger Theaterworkshop in Kooperation mit dem Kleinen Theater Rehme. In 4-5 Kurseinheiten wird zunächst ein Märchen erzählt und dann als Theaterstück einstudiert. Abschließend führen die Kinder ihr Stück vor den

Eltern oder Mitschüler*innen auf einer Bühne auf. Das ausgewählte Märchen entspricht dabei dem Alter und der Anzahl der Kinder. Die einzelnen Rollen und Aufgaben werden je nach Präferenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergeben. Jedes Kind bekommt eine Rolle oder Aufgabe, in der es glänzen kann. Wer gerne tanzt oder singt oder das Licht fahren möchte, bekommt diese Aufgabe. Denn Theater ist mehr als nur auf der Bühne zu stehen. Neben der Vermittlung theatralischer Techniken – etwa Stimm- und Bewegungsübungen - erhalten die Kinder eine Einführung in Licht und Musik und Tontechnik.

Kooperationspartner bei der Durchführung der Märchen-Theaterworkshops ist das Kleine Theater Rehme. Die freie Theatergruppe hat sich in Bad Oeynhausen mit einem qualitativ hochwertigen Angebot von Theaterstücken und Revues einen Namen gemacht. Schauspielerin und Regisseurin Mandy Fuchs ist darüber hinaus staatlich geprüfte Märchenerzählerin. Für Kinder von 5-12 Jahren hat sie mehrere Konzepte entwickelt, um Märchen auf die Bühne zu bringen. Ziel ist es, die Kinder an Theater heranzuführen, Freude an Ausdruck und Bewegung zu vermitteln. Körpersprache, -ausdruck, Wahrnehmung und Stimme werden dabei intensiv geschult. Die Vermittlung theatralischer Fähigkeiten ist zudem in besonderem Maß geeignet, um das Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen der Kinder zu stärken. Das Theaterprojekt kann an den Schulen (Aula oder Turnhalle) oder auch in den Räumlichkeiten des Kleinen Theaters stattfinden. Im neuen Theaterbau des Ensembles, der im Herbst fertiggestellt wird, wird es eine spezielle 40m² große Kinderbühne geben - mit Ballettspiegel, Puppentheater und kleiner Tonanlage.

Erste Schritte

In dem oben beschriebenen Projekt sehen wir eine große Chance für kulturelle Bildung und Teilhabe in Bad Oeynhausen, denn die Kinder profitieren davon in besonderem Maße. Der Entstehungsprozess des Stücks und auch die abschließende Aufführung stärken das Selbstbewusstsein und vermitteln zugleich soziale Fähigkeiten. Das Projekt fördert eine ganzheitliche Entwicklung und vermittelt vielfältige künstlerische Ausdrucksformen. Im Rahmen von Projektwochen wollen wir das Theaterangebot daher als regelmäßiges Kulturangebot an den Grundschulen etablieren. Das Projekt ist jedoch durchaus variabel – weitere künstlerische Angebote wie Töpfern, Malen oder Musizieren lassen sich leicht integrieren und könnten ebenfalls in den Räumen der OGS stattfinden. Die Sonderzulage Ganztage würde zur Basisfinanzierung des Projektes dienen.

Das Thema Märchen ist einerseits altersgerecht gewählt. Andererseits schafft es einen direkten Bezug zur kulturellen Tradition und zur Stadtgeschichte Bad Oeynhausens. Denn der Kurort mit seinen heilenden Thermalquellen hat nicht nur als Gesundheitsstandort eine lange Tradition. Er liegt auch an der Deutschen Märchenstraße und ist bekannt für sein Märchen- und Wesersagenmuseum. Das Thema Märchen ist demnach besonders gut geeignet, um an regionale Traditionen und an die Arbeit lokaler Gruppen und Akteur*innen – professioneller wie ehrenamtlicher – anzuknüpfen. Neben den Kultureinrichtungen spielen z.B. auch Vereine eine wichtige Rolle beim Erhalt und der Vermittlung kulturellen Erbes. Mit dem oben beschriebenen Projekt könnten wir dieses Potenzial stärker in die kommunale Bildungsarbeit einfließen lassen. Zugleich docken wir dabei an verschiedene Erlebnisorte (Museumshof, Märchenmuseum, Märchenfiguren als Kunstwerke im öffentlichen Raum) in der Stadt an. Last but not least fördert das Thema Märchen die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und schafft Anlass, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Das vorliegende Projekt wirkt daher in besonderem Maß integrativ.

Das K²-Netzwerk hat bereits einen ersten Schritt getan: Wir erproben die Märchen-Theater-Kooperation mit dem Kleinen Theater-Rehme derzeit im Ganztagsbereich der Grundschule Wichern und bringen dort ein chinesisches Märchen auf die Bühne. Mit den finanziellen Mitteln aus der Sonderzulage Ganztage wäre es uns möglich, ein Jahresprogramm zur kulturellen Bildung für alle Altersstufen zu entwickeln (Klassen 1-4) und innovative Projekte wie die Bildungswochen „Welt der Märchen“ zu einem festen Ganztags-Angebot zu machen.

